

Jahresbericht 2020 des Präsidenten von Probigua Schweiz

Liebe Freunde

Ja, der Start in das neue 2020 war nicht sehr erfolgreich. Das Beste war, dass ich gesund und noch im März wieder in die Schweiz zurückkommen konnte. Unser Programm in Guatemala war voller Aufgaben. Nun, das Leben geht weiter, wir haben das Störnstaub-Musical absagen müssen, werden das aber am 15. Dezember 2021 nachholen. Bis dann sollte die Hälfte der Schweizer Bevölkerung geimpft und solche Veranstaltungen wieder erlaubt sein.

Die Menschen in Guatemala begannen mir zu mailen, telefonieren, und auch Videochats wurden abgehalten. Es ging vor allem um den Hunger. Ja, wir haben rund Fr. 20'000 für die Ernährung gespendet. Da wurden Hühnerhöfe gebaut, vor Weihnachten etwa 400 Lebensmittelpakete mit Oel, Mehl, Gemüse, Seife, etc. an bedürftige Familien abgegeben. Einige junge Frauen, welche im Institut Socorro ihr Lehreddiplom erarbeitet hatten, haben mir dabei geholfen.



Was ganz wichtig ist, die Familien in dieser Gegend sind alles Analphabeten, sie sprechen also kein Spanisch. Wir verlangen, dass ihre Kinder nun in die öffentliche Schule gehen. So können wir eigentlich zwei Ziele erreichen. Die Kinder müssen zur Schule und die Eltern erhalten Samen, damit sie mehr zu essen haben. Das ist besser als Lebensmittel zu verteilen, da dies unsere Kasse nicht nochmals ertragen würde. Nicht so wie die Eidgenossenschaft. Mit periodischen Videochats kann ich mich von den Leistungen der Familien überzeugen. Wer Guatemala kennt, weiss, dass der Boden sehr fruchtbar ist und das Gesäte sehr schnell keimt. Hurricans und Überschwemmungen sind die Feinde der Natur, aber es gibt auch geschützte Orte, wo die Fluten nicht hinkommen. Die Menschen sind arbeitsam, aber man muss ihnen die Aufgaben stellen. Zum Glück habe ich Isabel Gonzalez. Auch sie muss in der Hauptstadt bleiben, denn im Hogar in Jalapa

lässt man niemanden von aussen herein. Es hat dort im Heim über 100 Waisenkinder, und zu denen muss man Sorge tragen. Mein Wunsch wäre, dort im Hogar unser Schulhaus aufzustocken. Wir planen das einmal, vielleicht auf 2023/24.

Der Tourismus ist ganz zum Erliegen gekommen, die meisten Hotels sind geschlossen, wie auch die Restaurants. Auch die einheimischen Familien möchten keine Fremden aufnehmen. Also bleibt nur der Sprachkurs-Online-Verkehr mit Rigo in Yepocapa. Leider ist die Datenleitung schwach, aber es werden sich ja kaum 20 Studenten zur selben Zeit einloggen. PROBIGUA wird weiter bestehen, in Guatemala wie in der Schweiz. In den USA ist ein Verein PROBIGUA America gegründet worden, mit demselben Ziel wie in der Schweiz. Auch Chance, wie der junge Mann heisst, wird noch viele Erfahrungen sammeln. Seine Frau ist Angelita, eine Nichte von Rigoberto aus Yepocapa.

Max Umiker



Bibliotheksbus mit Primarschülern